

Das Kurhaus in Ahrenshoop

In günstiger Lage zur See steht am Schifferberg in Ahrenshoop das Kurhaus. „Noch“ müsste man hinzufügen, denn seit vielen Jahren tobt um den Abriss bzw. um den anschließenden Neubau ein heißer Streit zwischen Gemeinde und Eigentümer. Es geht um die Bettenzahl und damit die Größe des Neubaus: 200 Betten will der Eigentümer, bislang hatte das Kurhaus aber nur 52 Betten. Nach dem Grundstücksverkauf an eine Berliner Management- und Vertriebs-Firma soll nunmehr ein 5-Sterne-Grandhotel mit 140 Betten entstehen.

Dabei ist das Kurhaus erst 1970 eröffnet worden. Und auch damals ging dem Neubau ein langer Streit voran. 1960 war der Bau eines Neugeschossers mit 130 Betten geplant. Wissenschaftler und Kulturschaffende protestierten. Doch nicht ihr Protest, sondern der Mangel an Baumaterial verhinderte das Vorhaben. Beton wurde für den Bau der Berliner Mauer gebraucht. Ab 1968 wurde der jetzige Bau realisiert - geprägt durch strenge rechtwinklige Formen und eine große Glasfront mit Blick auf das Meer. Die Übernachtung in einem der komfortablen Zimmer kostete pro Bett 20 Mark, allerdings ohne Frühstück. Abends gab es abwechselnd Sommernachtsbälle und das „Besondere Menü“, Länderspezialitäten für 65 Gäste. Kein Wunder, dass das Kurhaus von vielen DDR-Schriftstellern gern besucht wurde.

Anfang der 90er Jahre wurde das Kurhaus verlassen und anschließend durch Souvenirjäger geplündert und verwüstet. Danach hausten zeitweilig Jugendliche in dem Gebäude. Nach 16 Jahren Verfall scheint nun auch für die Bauruine das Ende gekommen zu sein.



Text und Foto: R. Zimmer